

Ergebnisprotokoll vom 09. Februar 2009

# **Konzeption & Umsetzung eines länderübergreifenden IKZM-Kooperationsprozesses**

Zweite Sitzung des Projektbeirates

Prognos AG,  
Goethestr. 85,  
10623 Berlin

Berlin, 09. Februar 2009  
11:00 Uhr – 16:00 Uhr

<b>Teilnehmerinnen und Teilnehmer</b>		
Herr Dr. Autsch	Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern	juergen-friedrich.autsch@vm.mv-regierung.de
Frau Holzfuß	BMU	Heike.Holzfuss@bmu.bund.de
Frau Horn	BMWi	christine.horn@bmwi.bund.de
Herr Hülsmann	UBA	wulf.huelsmann@uba.de
Herr Irmisch	Forschungsträger Jülich, in Vertretung für BMBF	a.irmisch@fz-juelich.de
Frau Iyimen-Schwarz	UBA	iyimen.schwarz@uba.de
Herr Kohls	Deutscher Städte- und Gemeindebunde	holger.kohls@wangerooge.de
Herr Lattmann	Deutscher Städtetag, in Vertretung für alle Städte	jens.lattmann@staedtetag.de
Herr Liebreuz	Innenministerium Schleswig-Holstein	Frank.Liebreuz@im.landsh.de
Frau Lünsmann-Pielke (in Vertretung für Herrn Sempell)	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg	ursel.luensmann-pielke@bsu.hamburg.de
Herr Pasternack	Niedersächsischer Landkreistag, in Vertretung für alle Landkreise	pasternack@nlt.de
Herr Rethmeier	Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa Bremen	matthias.rethmeier@bau.bremen.de
Frau Sewig	Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung	Petra.Sewig@ML.Niedersachsen.de
Frau Siegel	BMVBS	gina.siegel@bmvbs.bund.de

Frau Dirks	Prognos AG	Helma.dirks@prognos.com
Herr Bohn	Prognos AG	Axel.bohn@prognos.com
Herr Dr. Ovey	Prognos AG	Joey.ovey@prognos.com
Frau Birk	Prognos AG	Susanne.birk@prognos.com

Frau Müller (BMF) und Herr Luebbe (BMELV) waren zur zweiten Sitzung des Projektbeirats verhindert.

Folgendes **Dokument** wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf der Sitzung ausgehändigt:

Handout der Präsentation zur zweiten Sitzung des Projektbeirats.

## 1 Einführung

Die zweite Sitzung des Projektbeirats zum Forschungsvorhaben „Umsetzung und Konzeption eines länderübergreifenden IKZM-Kooperationsprozesses“ fand im Berliner Prognos Büro statt:

Frau Dirks (Prognos AG) moderiert die zweite Projektbeiratssitzung und begrüßt die Teilnehmenden. Alle Teilnehmer haben die Sitzungsunterlagen (Einladungsschreiben an die Projektbeiratsmitglieder, Tagesordnung, Konzeption Länderworkshops, Anfahrtsskizze) erhalten. Als Teilnehmer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes wird Herr Kohls begrüßt, der an der konstituierenden Sitzung am 11.12.2008 nicht teilnehmen konnte. Eine Teilnahme von Seiten des BMF ist für die dritte Projektbeiratssitzung zugesagt.

Das Protokoll der ersten Projektbeiratssitzung wird ohne Änderungen verabschiedet.

Auf der Basis der nachfolgend aufgeführten Tagesordnung wurde eine intensive Diskussion vor allem zum möglichen Aufgabenprofil und zum Selbstverständnis einer institutionalisierten Organisation von IKZM geführt.

## Tagesordnung

	
<b>Agenda am 09.02.2009, 11:00 Uhr bis 16:00 Uhr</b>	
Begrüßung, Tagesordnung und Dokumentation	11:00 – 11:10 Uhr
Ziele der heutigen Sitzung	11:10 – 11:20 Uhr
Austausch aktueller Projektstand	11:20 – 11:30 Uhr
Aufgaben der Koordinierungsstelle – Vorstellung und Diskussion	11:30 – 13:30 Uhr
<i>gemeinsames Mittagessen 13:30 – 14:15 Uhr</i>	
Bestandsaufnahme zur Anbindung der Koordinierungsstelle – Methodisches Vorgehen	14:15 – 15:00 Uhr
Konzeption Länderworkshops	15:00 – 15:30 Uhr
Termine	15:30 – 15:50 Uhr
Verschiedenes	15:50 – 16:00 Uhr

Agenda

© Prognos AG 2

Die Tagesordnung wird ohne Ergänzungen angenommen.

Das Protokoll über die Ergebnisse der 2. Beiratssitzung ist inhaltlich wie folgt aufgebaut:


- Aktueller Stand des Projektes
- Erörterung der Aufgaben einer IKZM-Stelle - Verständigung auf ein Aufgabenprofil
- Konzept der Länderworkshops – Vereinbarung einer Online-Befragung
- Terminvereinbarungen
- Gemeinsam getroffenen Verabredungen

Im Anhang finden sich eine Fotodokumentation des an der Metaplanwand erarbeiteten Aufgabenkatalogs und Fotos der zweiten Projektbeiratssitzung.

## 2 Aktueller Stand des Projektes

**Frau Birk (Prognos AG) und Herr Bohn (Prognos AG)** berichten zum aktuellen Projektstand. Momentan werden Fachgespräche mit Akteuren unterschiedlicher Institutionen geführt und noch weiter verabredet. Bisher haben hierbei alle Gesprächspartner ihre weitere Beteiligung im IKZM-Prozess zugesichert. Von Wirtschaftsvertretern wird das Projekt zum Teil kritisch gesehen, wichtig sei es, einen Mehrwert der Koordinierungsstelle herauszuarbeiten. Grundsätzlich haben alle Gesprächsteilnehmer ihre aktive Bereitschaft, sich in den Prozess einzubringen, signalisiert. Neben den Fachgesprächen werden auch Telefoninterviews mit weiteren Stakeholdern aus den Regionen geführt. Als Beispiele sind hier Industrie- und Handelskammern sowie die Vertreter der Landkreistage aus Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein zu nennen. Des Weiteren ist der Versand eines zweiten Informationsbriefs im Anschluss an die Projektbeiratssitzung vorgesehen.

Zum aktuellen Projektstand gibt es keine Anmerkungen oder Fragen.



### Austausch aktueller Projektstand - Fachgespräche

**Fachgespräche – unsere Ziele**

- Herstellen eines gleichen Kenntnisstandes
- Denkprozesse anstoßen
- Bereitschaft für neue Erkenntnisse wecken und in kontroverse Interessen vermitteln
- Wissenslücken konstruktiv schließen
- IKZM-Prozess bekannt und interessant machen

**Fachgespräche – unsere Gesprächspartner**

- Projektbeiratsmitglieder (Ländervertreter & kommunale Spitzenverbände)
- Wirtschafts- und Umweltschutzverbände
- Stiftungen, Vereine
- Universitäten & Forschungseinrichtungen
- IHKn

© Prognos AG

### Austausch aktueller Projektstand - Fachgespräche

Nr.	Institution	Nr.	Institution
1	BSU Hamburg	12	EUCC & IOW
2	IM Schleswig-Holstein	13	Zentralverband der dt. Seehafenbetriebe
3	ML Niedersachsen	14	BioConsult
4	Senator für Bau, Umwelt, Verkehr und Europa, Bremen	15	BSH
5	VM Mecklenburg-Vorpommern	16	GKSS
6	Deutscher Städtetag	17	Michael-Otto-Stiftung
7	DStGB	18	Planungsbüro mensch&region
8	Niedersächsischer Landkreistag	19	CAU Kiel
9	Bundesverband Mineralische Rohstoffe	20	IÖR
10	Wirtschaftsverband Weser	21	Universität Hannover
11	Wilhelmshavener Hafenwirtschaftsvereinigung	22	WZB
12	WWF	23	IHK in den Länder ☎
		24	Landkreistage der Länder M-V & S-H ☎

Institutionen

### Austausch aktueller Projektstand - Fachgespräche

#### Erste Erkenntnisse (1)

- Grundsätzlicher Bedarf einer Koordinierungsstelle wird überwiegend bestätigt
- Die Anbindung der Stelle an eine bereits bestehende Institution wird begrüßt
- Voraussetzungen für Erfolg sind
  - Verdeutlichung des Nutzens von IKZM
  - „richtiger“ Aufgabenkatalog (Motto: „klein anfangen“)
  - nachhaltige politische Unterstützung
- Aufgaben der Koordinierungsstelle
  - die im Katalog genannten Aufgaben werden bestätigt
  - Meinungsunterschiede hinsichtlich Gewichtung/ Priorisierung der Aufgaben
- Begriff „IKZM-Koordinierungsstelle“
  - wird als unpassend und akzeptanzhemmend eingeschätzt
  - sollte als Arbeitstitel verstanden werden
  - ist zunächst nicht entscheidend für den Projekterfolg

## Austausch aktueller Projektstand - Fachgespräche

### Erste Erkenntnisse (2)

- bestehende regionale Initiativen und Anstrengungen dürfen nicht durch IKZM reglementiert werden.
- positiver Verlauf der bereits geführten Gespräche
- hohe Gesprächsbereitschaft
- Gesprächspartner sind gespannt auf das Projekt
- möchten sich weiter aktiv einbringen
- erwarten Transparenz, um Akzeptanz dieses prozessbegleitenden Dialog zu gewährleisten
- es wird die Gefahr zusätzlicher Arbeit (Mehrbelastung) gesehen
- sehen die Chance einen Mehrwert zu generieren  
(Voraussetzung: entsprechende Aufgaben müssen formuliert werden)

**Insgesamt ist ein hoher Erkenntniszuwachs und weiterhin ein hohes Mass an Beteiligung zu erwarten!**

## Austausch aktueller Projektstand

### Weitere Aktivitäten

- Kontinuierliche Information des erweiterten Akteurskreises durch
  - Meldungen auf Homepage UBA / Rubrik „Aktuelles“
  - 2. Meldung Küstennewsletter EUCC
  - Meldungen auf Homepage [www.ikzm-strategie.de](http://www.ikzm-strategie.de) (in Arbeit)
  - 2. Informationsbrief (in Arbeit)
- Fortführung der Fachgespräche
- Vorbereitung und Durchführung Länderworkshops
- Bewertung Bestandsaufnahme

### 3 Aufgabenprofil

Die Diskussion über die Aufgaben einer Koordinierungsstelle moderiert **Frau Dirks (Prognos AG)**. In einem ersten Schritt werden die im Aufgabenkatalog des Bundes und in den Fachgesprächen genannten Aufgaben vorgestellt. Im Anschluss daran ergänzen oder verändern die Projektbeiratsmitglieder einzelne Aufgaben, die durch eine Koordinierungsstelle bearbeitet werden sollten. Die vorgeschlagenen Aufgaben werden in einem weiteren Schritt priorisiert und thematisch geclustert. Anschließend diskutieren die Beiratsmitglieder sowohl die Cluster als auch die den Clustern zugeordneten Aufgaben dahingehend, ob sie zum Leistungsprofil einer IKZM-Koordinierungsstelle gehören oder nicht. Die Diskussion verläuft konstruktiv und in Teilen kontrovers. Eine Ursache hierfür ist, dass bei einigen Aufgaben unterschiedliche Interpretationen gibt. Die folgenden Punkte stehen im Mittelpunkt der Diskussion:

1. Es gibt **bereits ausführliche Beteiligungsverfahren, Ressortabstimmungen und eine Bund-Länder-Zusammenarbeit**.

Daraus resultiert die Frage, wo der Platz für eine Koordinierungsstelle ist?

Die Mehrheit der Projektbeiratsmitglieder ist hier der Meinung, dass manche Dinge schon vor formellen Verfahren proaktiv angesprochen werden sollten. Aus einem derzeit zufälligen Zusammenkommen der beteiligten Akteure (Bsp. Brake) müsste ein Standard werden. Außerdem gebe es Optimierungsbedarf in bestehenden Planungs-/Genehmigungsverfahren. Kontrovers diskutiert wird hier die Frage, ob informelle Verfahren, welche Konflikte bereits vor einem formellen Verfahren proaktiv ansprechen und diskutieren, das Gesamtverfahren verzögern, ergänzen oder beschleunigen.

**Die Mehrheit der Projektbeiratsmitglieder sieht in der frühzeitigen, informellen Beteiligung der Akteure Vorteile. Es handelt sich hierbei um eine neue „Kultur“ der Abstimmung und Beteiligung.**

2. Die Projektbeiratsmitglieder weisen darauf hin, dass es **bereits bestehende Institutionen und Arbeitskreise** gibt, zu

denen es möglicherweise Anknüpfungspunkte und Synergieeffekte gibt. Benannt werden hier:

- Arbeitskreis „Raumordnung und IKZM“, angesiedelt beim BSH. Dieser Arbeitskreis hat keinen konkreten Auftrag, sondern widmet sich dem informellen Erfahrungsaustausch zu aktuellen Themen der Raumordnung der Küstenländer.
- Bundesweiter Arbeitskreis „IKZM (angesiedelt beim BMU)
- Ministerkonferenz für Raumordnung, Umweltministerkonferenz, speziell UMK Nord
- Darüber hinaus existieren in den Bundesländern eine Vielzahl von themenbezogenen Arbeitskreisen. Diese beschäftigen sich u.a. auch mit IKZM relevanten Fragestellungen, auch wenn diese nicht explizit so genannt werden.

Die Projektbeiratsmitglieder halten es mehrheitlich für nützlich, dass eine IKZM-Stelle am vorhandenen Fachwissen dieser Institutionen und Arbeitskreise partizipiert und hieraus Synergien erzeugt. Vorstellbar ist, dass Planungs-/ Genehmigungsverfahren optimiert werden könnten.

3. Bezüglich der **organisatorischen Anbindung** der Stelle wird darauf hingewiesen, dass es denkbar ist, dass die Stelle geographisch nicht nur zentral an einem Punkt verankert und tätig sei, sondern auch modular agieren könne.
4. Als wichtig sehen alle Projektbeiratsmitglieder die **Freiwilligkeit der Nutzung** der Koordinierungsstelle an:
  - Es geht nicht um die Frage, wann die Stelle aktiv wird. Man kann, muss jedoch im Sinne der Freiwilligkeit keinen Kontakt mit ihr aufnehmen.
  - Eine Koordinierungsstelle kann nur Leistungen anbieten – den Akteuren muss verdeutlicht werden, dass die Plattform in ihrem eigenen Interesse liegt.
5. Eine wichtige Aufgabe der Koordinierungsstelle sehen die Projektbeiratsmitglieder darin, **IKZM in der Praxis vor Ort zu etablieren**, da Dinge vor Ort in vielen Fällen z.Z. nur unzureichend in die Praxis umgesetzt werden.
6. Ohne den Kontakt zu den Akteuren vor Ort kann eine IKZM-Koordinierungsstelle nicht funktionieren! Neben der

Partizipation kann die Koordinierungsstelle auch für die notwendige Transparenz sorgen und so regions- und länderübergreifend wirken.

7. Die **Zielgruppe** einer IKZM-Koordinierungsstelle sollen dabei alle Akteure sein, die zur Gestaltung der Küstenzone beitragen bzw. von der Gestaltung der Küstenzone tangiert sind.
8. Die Koordinierungsstelle arbeitet interdisziplinär, fach- und themenübergreifend.
9. Kontrovers diskutiert wird die Frage, ob eine reine Informationsfunktion der Koordinierungsstelle ausreicht. Dieses verneint der Projektbeirat mehrheitlich. Eine Koordinierungsstelle müsse darüber hinaus Vernetzungs- und Bündelungsmöglichkeiten aufzeigen und Impulse für wechselseitigen Nutzen geben (Integrationsfunktion).
10. Die Aufgaben der Koordinierungsstelle lassen sich, so ein Projektbeiratsmitglied, eher „weicheren“ Faktoren (z. B. Informationsfunktion) oder eher „härteren“ Faktoren (z. B. Hinweise auf Defizite in bestehenden Verfahren) zuordnen.
11. **Frau Holzfuß (BMU)** und **Herr Hülsmann (UBA)** weisen nochmals darauf hin, dass der Prozess ergebnisoffen gestaltet ist. Ziel des Projekts ist es, im Rahmen der Umsetzung der Empfehlungen der nationalen IKZM-Strategie den Bedarf und die Möglichkeiten für die Einrichtung einer Koordinierungsstelle abzufragen (Prüfauftrag, wie der Dialogprozess weiter fortgesetzt werden kann).

Der Projektbeirat einigt sich schließlich auf ein gemeinsames Aufgabenverständnis für eine IKZM-Stelle (vgl. Anhang). Dieses Aufgabenprofil fließt als Input in den weiteren Prozess ein. Dabei gilt es, den Mehrwert einer Koordinierungsstelle herauszuarbeiten und zu beurteilen. (vgl. auch Fotodokumentation im Anhang).

## 4 Methodik: Bestandsaufnahme zur Anbindung der Koordinierungsstelle

- Der Tagesordnungspunkt „Bestandsaufnahme zur institutionellen Anbindung der Koordinierungsstelle – methodisches Vorgehen“ wird aus Zeitgründen vertagt und im Rahmen der dritten Projektbeiratssitzung am 07. und 08. Mai 2009 behandelt.

## 5 Länderworkshops / schriftliche Befragung

- **Herr Bohn (Prognos AG)** stellt im Folgenden die Zielsetzung der geplanten Länder-Workshops vor.

Von den Ländervertretern wird mehrheitlich der Wunsch geäußert, anstelle der Länderworkshops eine schriftliche Befragung durchzuführen. Hierin sehen die Ländervertreter den Vorteil einer intensiveren Akteursbeteiligung durch Berücksichtigung einer größeren Anzahl von Akteuren und der daraus folgenden Vermeidung von Befindlichkeiten bei nicht berücksichtigten Akteuren (es werden auch keine Erwartungen geweckt). **Frau Dirks (Prognos AG)** weist darauf hin, dass hierdurch keine Vermittlung face to face möglich ist. Bei einer Befragung werden mehr Personen angesprochen, allerdings geht der Erkenntnisgewinn weniger in die Tiefe.

Der Projektbeirat beschließt, anstelle der Länder-Workshops eine online-Befragung durchzuführen. Die Ländervertreter liefern hierzu bis Ende Februar (pro Land maximal 300 E-Mail-) Adressen von zu befragenden Akteuren an Prognos. In den Akteurslisten sollen die vorhandenen Interessengruppen in einem ausgewogenen Verhältnis vertreten sein. Der Link zur Befragung wird im Namen aller Projektbeiratsmitglieder versendet. Die Projektbeiratsmitglieder erhalten den Link und bekommen den Beginn der Befragung mitgeteilt. An diesen Fragenbogen können entsprechende Informationen zum Projekt, Links etc. angehängt werden. Es folgt eine neutrale Auswertung und Ergebnisdiskussion im Projektbeirat.

## 6 Ausblick

- Ein zentraler Tagesordnungspunkt der dritten Projektbeiratssitzung (7./8. Mai 2009) wird die organisatorische Anbindung und Finanzierung einer IKZM-Koordinierungsstelle sein.
- Herr Bohn (Prognos AG) wird eine E-Mail mit Adressen von umliegenden Hotels an alle Projektbeiratsmitglieder versenden. Für den Abend des 7. Mai 2009 ist ein gemeinsames Abendessen geplant.
- Zum Abschluss der Sitzung teilt Frau Holzfuß (BMU) mit, dass Fördermittel für ein IKZM-Länderprojekt in den Ufoplan 2009 (Umweltforschungsplan des BMU) eingestellt werden konnten. Ein Projektantrag für eine Zuwendung kann beim UBA eingereicht werden.

## 7 Gemeinsam getroffene Verabredungen

<b>IKZM - Leitsätze</b>	Prognos wird zum besseren Verständnis von IKZM Leitsätze formulieren, die widerspruchsfrei und verständlich die Ziele dieses länderübergreifenden IKZM-Prozesses verdeutlichen.
<b>Länderworkshops</b>	Es werden keine Länderworkshops durchgeführt. Stattdessen findet eine Online-Befragung der Akteure statt. Prognos erarbeitet dazu einen Fragebogen.
<b>Befragung der Länderakteure</b>	Die Ländervertreter liefern für die schriftliche Befragung bis Ende Februar die E-Mail-Adressen von max. 300 Akteuren pro Land an Prognos. Die Projektbeiratsmitglieder erhalten ebenfalls den Link zur Befragung und werden darüber informiert, wann der Beginn der Online-Befragung erfolgt.

## 8 Anhang

### Aufgabenverständnis einer IKZM-Koordinierungsstelle:

Hinweis: Der Aufgabenkatalog enthält sowohl die im Aufgabenkatalog des Bundes und in den Fachgesprächen genannten Aufgaben als auch durch die Projektbeiratsmitglieder ergänzte oder veränderte Aufgaben gemäß der Nennung auf der Metaplanwand (vgl. hierzu Fotodokumentation). Die in den Klammern genannte Bewertung gibt das Meinungsbild der Beiratsmitglieder hinsichtlich der Bedeutung der jeweiligen Aufgabe wieder (Grundlage: Jedes Beiratsmitglied benennt die aus seiner Sicht 4 wichtigsten Aufgaben einer IKZM-Stelle).<sup>1</sup>

#### 1. Aufgabencluster „Informationsfunktion“:

*(Die Stelle sendet Informationen)*

- **Anlaufstelle für Fragen zum IKZM** (Bewertung: 9 Punkte)
- **Aufbau einer zentralen Informationsplattform Küstenbereich** (Bewertung: 8 Punkte) – hier muss im Weiteren eine Spezifizierung der Themen erfolgen. Ein Abgleich mit vorhandenen Datenbanken ist zwingend erforderlich. Explizit genannt wurde die ESPON-Datenbank<sup>2</sup> der europäischen Union sowie weiterer Nachbarstaaten
- **Aufbau einer Datenbank zu Projekten und Planungen / Verbindung zu vorhandenen Datenbanken** (Bewertung: 5 Punkte)
- Metadatenbank: zusätzliche Aufgabe für Länder, regionale Projekte (keine Wertung)
- **Öffentlichkeitsarbeit zur Vermittlung und Verbreitung von IKZM** (Bewertung: 2 Punkte)

---

<sup>1</sup> Fett gedruckte Aufgaben wurden von den Projektbeiratsmitgliedern als prioritär eingestuft. Nicht fett gedruckte Aufgaben haben keine Wertung der Projektbeiratsmitglieder erhalten, wurden jedoch nicht zurückgestellt.

Farblich grau gekennzeichnete Aufgaben wurden zurückgestellt.

<sup>2</sup> Das European Spatial Planning Observation Network – kurz ESPON – geht auf eine Initiative der Europäischen Minister für Raumordnung zurück und ist als Forschungsnetzwerk zur Beobachtung der europäischen Raumentwicklung konzipiert.

- Verbesserung des Informationsaustauschs, z.B. durch Newsletter (keine Wertung)
- Sensibilisierung der Küstenakteure für IKZM-Themen (keine Wertung)

## **2. Aufgabengruppe „Netzwerkfunktion“:**

*i.S. einer Interaktion (wechselseitiger Austausch von Mitteilungen zwischen zwei oder mehreren Akteuren/Akteursgruppen))*

- **Unterstützung beim Aufbau und bei der Anbindung bestehender Netzwerke** (Bewertung: 7 Punkte)
- Einbindung vorhandener Arbeitskreise etc. (keine Wertung)
- Netzwerke schaffen; Aufbau einer Rechtsinformationsplattform (keine Wertung)
- Internationale Kontakte, v.a. EU, entwickeln (i.S.v. Erfahrungsaustausch und Lernprozessen; jedoch darf die Stelle nicht ohne Bundesrückkopplung auf die EU zugehen) (keine Wertung)
- Zusammenführung vorhandener Institutionen/Arbeitskreise – wird zurückgestellt (nur bei Bedarf)
- Deutliche/begrenzte internationale Ausrichtung – wird zurückgestellt

## **3. Aufgabengruppe „Projektaktivitäten“:**

*Allgemein: Keine eigene Durchführung von Projekten; Beteiligung der regionalen Akteure*

- **Unterstützung und Vernetzung regionaler IKZM-Aktivitäten** (Bewertung: 8 Punkte)
- **„Best Practice“-Projekte initiieren und begleiten** (Bewertung: 6 Punkte):
  - Keine Durchführung von Projekten (keine Wertung)
  - Best practice Projekte initiieren (wenn Legitimation vorhanden) (keine Wertung)

- Best practice Projekte begleiten (durch Informationsplattform) (keine Wertung)
- Forschungsvorhaben initiieren und begleiten – wird zurückgestellt
- Folgenabschätzung für Entwicklungen im Küstenbereich – wird zurückgestellt

#### **4. Aufgabengruppe „Strategische Unterstützung“:**

*im Sinne der internen IKZM-Philosophie, eher interne Funktion*

- **Beiträge zur Fortschreibung der nationalen IKZM-Strategie** (Bewertung: 3 Punkte)
- **Leitfadententwicklung zur Unterstützung des praktischen Handelns in allen Regionen** (Bewertung: 1 Punkt)
- Leitzielenwicklung als Richtschnur für Entscheidungsträger (keine Wertung)
- Berichtspflichten (IKZM-Indikatoren) (keine Wertung)
- Wie nat. Strategie
- Unterstützung und Vertretung bei der Erarbeitung von Positionen für transnationale Gremien (keine Wertung)
- Unterstützung des Bundes bei internationalen Aufgaben/Verpflichtungen im Küstenbereich (keine Wertung)

#### **5. Methoden:**

*Oben genannte Aufgaben können durch verschiedene Methoden wahrgenommen werden. Die Methoden resultieren aus den Aufgaben und Themen:*

- Durchführung von Informationsveranstaltungen, Workshops, etc.
- Moderationsprozesse initiieren und begleiten
- Vorträge und Präsentationen bei Veranstaltungen
- Dialogplattform im Vorfeld raumübergreifender Projekte (frühzeitiges Zusammenkommen von Ebenen, Akteuren)

**6. Aufgabencluster „Politikberatungsfunktion“ – wird zurückgestellt (Grundverständnis)**

- Etablierung in der Praxis – Beobachten von Entwicklungen an der Küste und gezieltes Anbieten von Unterstützung (Bewertung: 1 Punkt)
- Betreuung bundesweiter IKZM-Arbeitskreis (keine Wertung)
- Verbindung zur Raumplanung (keine Wertung)
- Politikberatung/„Frühwarnsystem“ (keine Wertung)
  - rechtzeitige Information über z.B. Probleme auf regionaler Ebene an die Bundesebene (dann Spiegelung gegenüber EU) zu verstehen. Frühzeitige Info über regionale Probleme an die Politik.

**7. Aufgabencluster „internationale Funktion“ – wird aussortiert**

- Harmonisierung nationaler und transnationaler Regelungen (Bewertung: 1 Punkt)
- Abstimmung grenzüberschreitender Planungen (keine Wertung)

Aufgaben – Metaplan 1



Aufgaben – Metaplan 2

